

Mein Studienbegleiter:

Lehrer/in werden – Lehrer/in sein

UNIVERSITÄT AUGSBURG

Herausgeber

Universität Augsburg

Zentrum für LehrerInnenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung (ZLbiB)

Universitätsstraße 10

86159 Augsburg

April 2017

Das Werk einschließlich aller (Online-)Inhalte ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Herausgebers untersagt. Der Nachdruck oder die Reproduktion von zum Werk gehörigen Arbeitsblättern ist den Studierenden der Universität Augsburg für ihre Arbeit mit dem Studienbegleiter genehmigt.

3.2 Das Orientierungspraktikum

3.2.1 Ziele des Orientierungspraktikums

„Wie ist das, die Seiten zu wechseln und plötzlich vor einer Klasse als Lehrer/in zu stehen? Welche Aufgaben sind in diesem Beruf neben dem Unterrichten zu erledigen? Habe ich mich für die richtige Schulart entschieden? Entspricht dieser Beruf meinen bisherigen Vorstellungen? Halte ich es für möglich in dieser Tätigkeit mein ganzes Berufsleben lang zufrieden zu sein? ...“

Diese und weitere Fragen lassen sich im Orientierungspraktikum klären, da Sie nicht nur passiv am Unterricht teilnehmen, sondern auch Aufgaben übernehmen dürfen.

Folgende Tätigkeiten sind laut Praktikumsordnung eventuell möglich und sinnvoll:

- „Hospitationen in verschiedenen Fächern bzw. Lernfeldern bei verschiedenen Lehrkräften in mehreren Jahrgangsstufen,
- Mithilfe bei der Unterrichtsorganisation, soweit möglich und sinnvoll, Übernahme kleinerer Abschnitte innerhalb einer Unterrichtsstunde (z. B. Unterstützung der Lehrkraft bei der Kontrolle und Besprechung der Hausaufgaben, Mithilfe bei der Betreuung der Schüler bei offenen Unterrichtsformen, Assistenz beim Medieneinsatz u. a.
- Einblick in die Unterrichtsvorbereitung und Korrektur von Leistungserhebungen,
- Kennenlernen der äußeren und inneren Struktur der jeweiligen Schule,
- Einblick in die Rechtsverordnungen und Verwaltungsanordnungen, die den Schulbetrieb regeln
- Einblick in die zweite Phase der Lehrer/innenausbildung, falls entsprechende Einrichtung vor Ort
- Teilnahme an Unterrichtsgängen, Schüler/innen- und Lehrwanderungen und außerunterrichtlichen schulischen Veranstaltungen
- nach Möglichkeit Einblick in die Organisation und Durchführung schulischer Ganztagsangebote
- Einbindung in Unterrichtsprojekte“

(Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, O.D. S. 5)

Wir empfehlen Ihnen, nicht Ihre „alte“ Schule aufzusuchen, damit Sie ein möglichst realitätsnahes Bild von Schule bekommen, das noch nicht durch Ihre eigenen Eindrücke und Erfahrungen verfälscht ist. Ebenfalls sollten Sie, falls Sie sich bezüglich der Schulart unsicher sind, unterschiedliche Arten von Schulen besuchen oder zumindest innerhalb einer Schulart verschiedene Typen ansehen (z. B. Stadt/Land, Inklusion/Ganztag/Übergangsklasse/Kombiklassen (bei LA GS), etc.). Grundschulstudierende können in einer Phase des Praktikums auch vorschulische Bildungseinrichtungen aufsuchen.

Ein Tipp: Versuchen Sie möglichst viel über die Anforderungen dieses Berufes herauszufinden, nehmen Sie Herausforderungen an, üben Sie Tätigkeiten aus und nutzen Sie die Möglichkeit sich selbst kritisch zu prüfen. Suchen Sie das Gespräch mit in der Organisation Tätigen und scheuen Sie sich nicht davor, Fragen zu stellen.

3.2.2 Meine Vorüberlegungen

Sie werden wahrscheinlich neugierig sein, was Sie erwartet. Vielleicht helfen Ihnen vorab ein paar Überlegungen, sich auf die kommende Situation vorzubereiten:

Ich hoffe, dass die Schüler/innen _____

Ich mag es nicht, wenn _____

Ich bin der Meinung, dass _____

Ich wäre enttäuscht, wenn _____

Ich habe Bedenken, dass _____

Ich bin in der Lage _____

Ich habe Zugang zu Schülern/innen, die _____

Probleme verursachen mir unter Umständen Schüler/innen, die _____

Das werde ich als Lehrer/in unter keinen Umständen tun: _____

Ergänzen Sie: _____

Vgl. Wiater 2003, S. 6f.; Wiater 2014, S. 9.

3.2.3 Der kleine Knigge

Wie möchten Sie wirken, wenn Sie das erste Mal die Schule betreten? „Sicher und selbstbewusst, aber nicht überheblich? Freundlich, jedoch nicht anbiedernd? Verbindlich, aber nicht zu bestimmend?“ Diese und andere Fragen stellt Lohmann (2013, S. 97) hinsichtlich des eigenen Auftretens. Schwierig, zumal man zu gut weiß: der erste Eindruck zählt. Was sollten Sie also idealerweise beachten?

Der Besuch in der Schule

1. Stellen Sie sich bei allen Personen, mit denen Sie zu tun haben vor! Dazu zählen nicht nur die Schulleitung und die für Sie zuständige Lehrkraft, sondern auch der/die Sekretär/in, der/die Hausmeister/in, usw.
2. Höflichkeit ist das A und O in der Schule. Sie kennen sicher das Sprichwort „So wie man in den Wald schreit, hallt es heraus“.
3. Grüßen Sie nicht nur die Lehrkräfte bzw. Erwachsenen, sondern auch die Schüler/innen!
4. Schauen Sie hin, wo etwas zu tun ist, wo Sie Hilfe leisten können, auch wenn Sie „nur“ einem/r vollbepackten Lehrer/in die Tür aufhalten.
5. Zeigen Sie sich vielseitig interessiert. Fragen Sie höflich nach allem, was Sie in der Sache wissen müssen.
6. Beachten Sie die Verschwiegenheitspflicht! Alle brisanten Themen innerhalb der Schule (Informationen über Schüler/innen, Lehrer/innen o.ä. dürfen nicht nach außen dringen). Das gilt auch noch nach der Praxiserfahrung.
7. Eine Erlaubnis für Fotografien/Videoaufnahmen muss erst eingeholt werden! Es gibt Schüler/innen, die nicht fotografiert werden dürfen. Normalerweise klärt die Klassenleitung zu Beginn des Schuljahres dies in Form eines Elternbriefes ab. Achten Sie darauf und fragen Sie nach.
8. Seien Sie ein positives Vorbild und unterstützen Sie, wo Sie können. Für die Lehrkräfte stellen Sie in der Regel eine Zusatzaufgabe dar. Zeigen Sie, dass Sie es wert sind, sich mit Ihnen auseinanderzusetzen und dass diese durch Sie die Möglichkeit erhalten, ihre Schülerinnen und Schüler in einem anderen Licht zu sehen.
9. Zeigen Sie sich zuverlässig! Beantworten Sie E-Mails oder andere Anfragen zügig und überlegt, informieren Sie rechtzeitig Ihre Lehrkraft, wenn Sie krank sind oder Sie aus sonstigen Gründen fehlen, damit sich der/die Lehrer/in auf die Stunden selbst vorbereiten kann.
10. Sorgen Sie rechtzeitig dafür, Informationen an die Lehrkraft weiterzugeben oder darauf hinzuweisen, dass Sie noch etwas für die Klasse kopieren müssten, einen anderen Raum benötigen o.ä. Das reicht nicht erst kurz vor Ihrer Stunde!
11. Sind Sie pünktlich! Es ist nicht gut, abgehetzt in eine Stunde hinein zu rauschen. In der Regel benötigt man einige Minuten, um sich zu sammeln, die Materialien vorzubereiten und sich auf die Schüler/innen und den Unterricht zu konzentrieren. Ihre Unruhe hat sofort Auswirkungen auf die Klasse, sie steckt an. Nebenbei wird der/die Lehrerin nervös, weil er/sie nicht weiß, ob er/sie nun spontan den Unterricht zu übernehmen hat.
12. Achten Sie auf Ihre Vorbildfunktion: angemessene Kleidung, kein Kaugummi kauen, Mützen ab im Unterricht, keine Gespräche während des Unterrichts etc.

Noch ein paar „schlaue“ Hinweise:

1. Es gibt in der Praxisphase nicht nur „Sternstunden“, sondern auch Schwierigkeiten und Probleme. Suchen Sie sich Menschen, die Ihnen Tipps geben können und auch das Positive in Ihren Stunden und v.a. auch im Umgang mit den Schülern/innen sehen und das Allerwichtigste am Schluss:
2. Bleiben Sie authentisch. Verstellen Sie sich nicht. Übernehmen Sie keine Eigenschaften und Verhaltensweisen, die Ihnen selbst nicht behagen. Suchen Sie Ausdrucksmöglichkeiten, die zu Ihnen passen. Schulz von Thun (2011) spricht hier von einer „doppelten Stimmigkeit“: Passung von Person und Situation, als „Voraussetzung für erfolgreiches und persönlich befriedigendes pädagogisches Handeln. Es setzt voraus, dass man sich selbst kennt und das man nicht vorschnell Ratschläge folgt, die der eigenen Persönlichkeit widersprechen (Sie sollten mehr aus sich herausgehen! ...) (Mayr, J. 2016, S. 98)

(Vgl. Meyer 2015, S. 12-17; Baunach u.a. 2011, S. 1)

Weiterführende Literatur:

Lohmann, Gert (2013): Mit Schülern klar kommen. Berlin: Cornelsen.

3.2.4 Meine Schule/n

Wie bei einem Vorstellungsgespräch in einem Betrieb, ist es sinnvoll, sich auf den zukünftigen Dienort vorzubereiten. In der Regel können Sie einige wichtige Informationen aus dem Internet entnehmen.

Kennenlernen der Schule – Informationen aus dem Netz

Tabelle 11: Schulinformationen aus dem Netz

Name der Schule	
Adresse	
Name der Schulleitung	1. 2.
Name des/der Sekretärs/in	
Telefonnummer der Schule	
Name der zugewiesenen Lehrkraft:	
Telefonnummer und E-Mail Adresse	
Schülerzahl/Klassenverteilung	
Leitbild der Schule	
Sonstiges	

Quelle: Eigene Darstellung

Vorbereitung auf das Gespräch mit der Klassenleitung

Sie werden entweder vom Schulamt oder von der Schulleitung einem/r Lehrer/in zugewiesen, der/die Sie während des Praktikums betreut und für Sie da ist. Vielleicht werden Sie dieser Person gleich persönlich vorgestellt oder erhalten ihre Kontaktdaten. Dann müssen Sie handeln und einen möglichst positiven Eindruck hinterlassen.

Tabelle 12: Das erste Gespräch mit der Klassenleitung

✓	
	Erstellen einer gut strukturierten und informativen E-Mail an die Klassenleitung (Name, kurze Vorstellung, Dankeschön für die Bereitschaft das Klassenzimmer zu öffnen, von erfahrenen Lehrern/innen zu lernen, evtl. Bitte um Informationen zur zu erwartenden Klassenstärke, Klärung der weiteren Vorgehensweise)
	Telefongespräch oder persönliche Kontaktaufnahme mit der Lehrkraft zur weiteren Vorgehensweise (Telefongespräch vorbereiten!)
	Direkter persönlicher Kontakt (Vorbereitung empfohlen, Fragen vorher überlegen z.B. zeitlicher Beginn usw. – weitere Hinweise folgen weiter unten)

Quelle: Eigene Darstellung

3.2.5 Meine Vereinbarung mit der Lehrkraft

Mangelnde Kooperation und Kommunikation sind u.a. lt. Schubarth u.a. (2016, S. 19) in seinem Fachgutachten für Qualitätsstandards für Praktika Kriterien, die in Augenschein genommen werden müssen und zu verbessern sind. Wie schwer Kooperation im Allgemeinen, wenn sie gut durchgeführt wird, ist, entnehmen Sie bitte dem Kapitel: Im Laufe des ersten Semester: 1.2. Werden Erwartungshaltungen und Vorstellungen im Voraus geklärt, besteht die Möglichkeit, dass es nicht so schnell zu Missverständnissen oder Enttäuschungen kommt.

Das erste persönliche Gespräch mit der Lehrkraft

– Zielvereinbarungen –

Vor Ihrem ersten Unterrichtsbesuch tauschen Sie sich bitte mit Ihrer Lehrkraft aus, welche gegenseitigen Erwartungen vorliegen. Damit es nicht zu Missverständnissen kommt, sind u.a. folgende Dinge zu klären:

- Sollen Sie sich selbst vorstellen oder wird dies übernommen? Falls Sie sich selbst vorstellen sollen, überlegen Sie sich gut, wie Sie dies tun!
- Stellt der/die Lehrer/in Ihnen einen Sitzplan zur Verfügung? Oder zeichnen Sie ihn selbst auf? (Es hilft sehr, möglichst schnell die Namen der Schüler/innen zu kennen und zollt von Respekt ihnen gegenüber!) Es gibt Lehrer/innen, die zu den Sitzplänen auch Bilder von den einzelnen Schülern haben.
- Sollen Sie während der Stunde sitzen bleiben oder dürfen Sie umhergehen und sich einbringen?
- Klären Sie, auf welche Tätigkeiten oder Regeln die Lehrkraft besonders Wert legt.
- Lassen Sie sich die Hausordnung geben und erklären, welche Regeln und Maßnahmen in der Schule allgemein gültig sind (z.B. Kaugummi, Trinken im Unterricht, Handy ...) ...
- *Ergänzen Sie ...*

Allgemeine Dinge haben Sie nun geklärt, jedoch sollten Sie die Chance nutzen, sich mit Ihrer Betreuungslehrkraft auch über die gegenseitigen Erwartungen auszutauschen.

Je klarer Ihnen ist, was Sie möchten und welche Ziele und Erwartungen Sie selbst an das Praktikum haben, desto erfolversprechender wird es für Sie ablaufen. Auf der anderen Seite hat auch die Betreuungslehrkraft ihre Vorstellungen über den Ablauf des Praktikums. Es gilt diese auf der Basis einer Zielvereinbarung festzuhalten.

Damit Sie gut vorbereiten in das Gespräch gehen, sind vielleicht dies Fragestellungen für Sie hilfreich:

- Wann möchte ich, dass der/die Lehrer/in eingreift?
- Gibt es Dinge, die die Lehrkraft besonders bei mir beobachten soll?
- Worüber hätte ich gerne mehr Informationen/mehr Wissen?
- ...*Überlegen Sie sich bitte selbst einige Punkte!*

Bitte füllen Sie gemeinsam mit der Lehrkraft folgende Vereinbarung aus und legen Sie diese greifbar ab.

Vereinbarung

im Rahmen unseres Vorgesprächs am _____

Lehrkraft: Meine Ziele im Rahmen des Praktikums für Sie sind:

Studierende: Unsere / Meine Ziele im Rahmen des Praktikums sind:

Um unsere Ziele zu erreichen, äußern wir folgende Wünsche/Erwartungen an:

a) Von Lehrerseite an die/den Studierende/n:

b) Von Studierendenseite an die Lehrkraft/Lehrkräfte:

Sonstige Absprachen/Vereinbarungen:

Unterschriften

3.2.6 Meine Beobachtungen

Als Schüler/in saßen Sie lange Jahre in der Klasse und beobachteten das Geschehen aus einem subjektiven Blickwinkel. Als Studierende/r gilt es nun den Perspektivwechsel vorzunehmen und das Unterrichtsgeschehen mit den Augen einer Lehrkraft zu verfolgen. Zur Unterstützung nutzen Sie bitte den folgenden Beobachtungsbogen.

Bitte beachten Sie dabei Folgendes:

- In einer einzelnen Stunde alle Aspekte zu beobachten und einzuschätzen ist weder sinnvoll noch möglich.
- Nehmen Sie sich daher für die Einzelstunde jeweils nur eine Auswahl der unten genannten Aspekte vor (insgesamt nicht mehr als zwei Aspekte zu einer bestimmten Kategorie (z.B. Klassenführung). Legen Sie dabei vor der Stunde fest, worauf Sie besonders achten möchten.
- Ein Tipp: Sprechen Sie die Lehrkraft im Vorfeld der Stunde darauf an, was Sie genauer beobachten möchten/sollten. Oft sind Lehrkräfte dankbar für ein Feedback zu bestimmten Aspekten.

Beobachtungsbogen

Schule + Schularart:			Lehrkraft:
Klassenstufe:	Insges. Anzahl der Schüler/innen:	Schüler/innen weiblich/männlich:	Datum:

	Ja	Nein	Ergänzungen
Vorbereitete Umgebung			
Das Pult der Lehrkraft steht ...			
Die Tische der Schüler/innen stehen einzeln, sind besonders angeordnet, ...			
Es bestehen Möglichkeiten zur Veränderung der Sitzmöglichkeiten.			
Es gibt eine Ruhezone, eine Computerecke, (sog. Funktionsecken) im Klassenraum.			
Folgende Möglichkeiten gibt es um etwas aufzuhängen, aufzuschreiben, aufzukleben ...			
Das fällt mir auf:			

Klassenführung	Ja	Nein	Ergänzungen
Benötigte Unterrichtsmaterialien (Bücher, Federmäppchen ...) sind von den Schülern/innen zu Beginn der Stunde vorbereitet.			
Die Lehrkraft kann pünktlich mit dem Unterricht beginnen.			
Der Unterrichtsbeginn wird den Schülern/innen durch ... deutlich gemacht:			
Es gibt folgende Routinen und Rituale (immer wiederkehrende Elemente):			
Es gibt folgende Klassendienste:			
Im Unterricht müssen Regeln eingehalten werden. Welche erkennen Sie?			
Wenn die Schüler/innen eine Regel nicht befolgen, dann			
Die Schüler/innen reagieren besonders auf ... (verbale, nonverbale (Gestik, Mimik) ... Hinweise) z.B. ...			
Die Schüler/innen akzeptieren die Lehrkraft, weil ...			
Ein reibungsloser, zügiger Unterrichtsverlauf ist möglich, weil ...			
Die Schüler/innen arbeiten gut, wenn ...			
Die Lehrkraft kann den Unterricht pünktlich (weder vorzeitig noch verspätet) beenden und tut dies indem ...			
Das ist mir noch aufgefallen:			

Unterrichtsklima	Ja	Nein	
Die Beziehungen zwischen Lehrkraft und Schüler/innen sind entspannt und angstfrei. Das merke ich an: ...			
Die Schüler/innen gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.			
Sie helfen sich gegenseitig.			
Jeder kann mit jedem ohne Probleme arbeiten.			
Kein Schüler/innen geht allein in die Pause.			
Es gibt Kinder, die sich gar nicht melden. Die Lehrkraft geht folgendermaßen mit ihnen um:			
Das fällt mir noch auf:			
Sonstige Beobachtungen	Ja	Nein	Ergänzungen
Die Schüler/innen können gut in ... arbeiten			
Einzelarbeit			
Partnerarbeit			
Gruppenarbeit			
Sie sind in der Lage einen Sitzkreis zu bilden.			
Sie können längere Zeit ruhig sitzen.			
Die Schüler/innen können gut lesen.			
Die Schüler/innen sind schnell im Abschreiben.			
Sie reagieren auf stumme Impulse (z.B. wird ein Bild gezeigt, die Lehrer/in sagt nichts, die Schüler/innen melden sich von sich aus).			

Auf eine Frage melden sich viele Schüler/innen.			
Es gibt Schüler/innen in der Klasse, die etwas besonders gut können: Wie geht die Lehrkraft darauf ein?			
Es gibt Schüler/innen, die Inhalte oder Tätigkeiten nicht sofort verstehen. Wie geht die Lehrkraft darauf ein?			
Mir fällt auf, dass die Schüler/innen sich durch ...besonders gut motivieren lassen			
Das ist mir noch aufgefallen:			
Sonstige Anmerkungen:			

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an

- ISB Bayern: Unterrichtsbeobachtungsbogen. Zuletzt aufgerufen am 22.09.2015 unter http://www.isb.bayern.de/download/9859/muster_unterrichtsbeobachtungsbogen.pdf.
- Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen in Bayern: Allgemeiner Beobachtungsbogen für den Unterrichtsbesuch. Individualfeedback. Letzter Zugriff am 22.09.2015 unter <http://www.qmbs-bayern.de/index.php?Seite=1169&>.
- Schilling Jörg (2009): Kompetent im Lehramt? Studierende und Referendar/innen einschätzen und beraten. Weinheim und Basel: Beltz.
- Wiater, Werner (2014): Der Praktikumsbegleiter. Donauwörth: Auer.

3.2.7 Meine Reflexion

1. Gehen Sie noch einmal zurück zu Ihren Notizen vor dem Praktikum. Überprüfen Sie, ob Ihre Erwartungen sich bestätigt haben und notieren Sie in einer anderen Farbe etwaige Veränderungen in Ihren Aussagen.
2. Reflektieren Sie anhand der folgenden Fragen Ihren Studien-/Berufswunsch, die gewählte Schulart sowie die gewählten Studien-/Unterrichtsfächer. Heften Sie Ihre Antworten bitte hier ein.

Das hat mich überrascht:

Das war mir neu:

Davor habe ich Respekt:

Was muss ich unbedingt lernen/trainieren?

Als ich das Verhalten der Schüler/innen beobachtet habe, konnte ich für mich feststellen
...

Kann ich mich auf die Stimmungslagen der Schüler/innen einstellen?

Beschäftigen mich die Probleme einzelner Schüler/innen noch zu Hause oder kann ich mich davon distanzieren?

Gelingt es mir, mich verständlich auszudrücken?

Auf welche Schüler/innen achte ich ganz besonders?

Kann ich flexibel auf Situationen reagieren oder halte ich mich an meiner Planung oder an meinen Vorstellungen fest?

Konnte ich meine schon vorhandenen Kompetenzen gewinnbringend einsetzen?

Das Praktikum war für mich :

Fazit nach dem Praktikum

Meine Wahl der Schulart:

Meine Fächer:

Ich fühle mich in meiner Berufswahl

3.2.8 Das nehme ich mir für meine Schulpraktika vor

Sie haben sich nun viele Gedanken über Ihr erstes Praktikum gemacht und wissen, es folgen weitere.

Was nehmen Sie sich persönlich für das erste folgende Praktikum vor: